

INHALT

Seite 2
Die Prioritäten der Groko
 Sondervermögen und Strukturreformen: Was sich die künftigen Regierungsparteien vorgenommen haben.

Seite 3
Podcasts im Überblick
 Wir stellen unterschiedliche Angebote vor und verraten, was zwei unserer Mitglieder am liebsten hören.

Seite 4-5
Elektrisch im Fernverkehr
 Unser Neumitglied Wessels Logistik bricht in ein neues Antriebszeitalter auf. So fallen die ersten Erfahrungen aus.

Seite 6
Faszination Logistik
 Nachwuchs in den Startlöchern: Wir stellen Neele Lüpssen vor, die aktuell ein Studium an der Hochschule Heilbronn absolviert.

Seite 7
Das Messe-Highlight
 Die Transport Logistic wirft ihre Schatten voraus. Was TC09 auf der großen Fachmesse in München plant.

Seite 8
Weniger Bürokratie
 Die EU-Kommission lockert die Regeln bei den Berichtspflichten. Dadurch soll der Mittelstand entlastet werden.

Kontakt

Mit einem professionellen Risk Management in der Flotte können Sie Ihre Schadenhäufigkeit reduzieren – ebenso den damit verbundenen Aufwand und Ärger. Haben wir Ihr Interesse am Thema Risk Management geweckt?

Nehmen Sie gerne mit unseren Profis von TC09 Kontakt auf:
renate.walcher@tc09.de



Zuschüsse für Risk Management sichern

Sparsam und sicher

Wer seine Fahrer schult oder ein Risk Management System etablieren will, kann dafür Zuschüsse in Anspruch nehmen. Neben dem Fördertopf des Bundesamts für Logistik und Mobilität zur Weiterbildung winkt auch Unterstützung durch die BG Verkehr.

Sie möchten zum Beispiel Ihre Fahrer in sparsamer, defensiver und damit sicherer Fahrweise schulen? Dann kann TC09 Ihrem Unternehmen nicht nur dabei helfen, die Trainingsmaßnahmen professionell zu organisieren und abzuwickeln. Wir können Sie zusätzlich auch beim Zugang zu Fördermitteln unterstützen. Relevant ist hier neben dem Programm Weiterbildung des Bundesamts für Logistik und Mobilität (BALM) vor allem ein Programm der BG Verkehr, das ganzheitliche Schulungskonzepte unterstützt. Voraussetzung für den Erhalt der Fördermittel ist, dass Sie mehr als 100 Fahrer beschäftigen, über die BG Verkehr versichert sind und die Maßnahme 2026 bei sich im Unternehmen umsetzen wollen.

„Die Erstberatung rund um den Fördertopf gibt es für TC09-Unternehmen kostenlos“, erklärt Danilo Smoczynski, Geschäftsführer unseres Partnerunternehmens Prevamo GmbH, das entsprechende Schulungs- und Risk Management-Maßnahmen für unsere Unternehmen organisiert und durchführt. Im zweiten Schritt muss ein Konzept erstellt und der BG Verkehr bis Anfang Juni eingereicht werden – auch dabei kann Prevamo helfen. Für unsere Mitgliedsunternehmen Mönig Spedition Meschede GmbH sowie Nickel & Goeldner Spedition GmbH aus Schwanebeck hat Risk

Management-Spezialist Smoczynski bereits derartige Trainingsmaßnahmen umgesetzt und für dieses Jahr erneut angestoßen: In beiden Unternehmen steht eine umfangreiche Fahrstilanalyse an. Höhepunkt: Der Prevamo-Chef will daraus eine Challenge machen. Die Fahrer erhalten regelmäßig Tipps und Hinweise und können sich am Ende der Hin- und Rückrunde eine Belohnung sichern – etwa einen Restaurantgutschein oder eine Wanderausrüstung.

Mithilfe der Telematiklösung von Yellow Fox kann über die FMS-Schnittstelle am Fahrzeug auf Informationen zum Bremsen, Beschleunigen oder zur Nutzung des Tempomaten zugegriffen werden. Diese Daten dienen in der Auswertung als Grundlage für gezielte Verbesserungsvorschläge an den Fahrer. Die Erfahrung des Risk Managers: Wenn er die Fahrer dabei mitnimmt und ihnen die Vorteile aufzeigt, stellen sie sich der Challenge gerne.

Sowohl bei Mönig als auch bei Nickel & Goeldner hat der Risk Manager auch digitale Fahrerportale eingeführt. In diesen Portalen werden digitale Fahrerhandbücher genauso abgebildet wie monatlich wiederkehrende Informationen zur Schadenprävention – sogenannte Safety Flashes – mit denen Danilo Smoczynski auf Gefahrensituationen und den Umgang mit ihnen hinweist. Sogar die Lohnabrechnungen können in das Postfach des einzelnen Mitarbeiters einfließen, und die Unternehmen können sich die Gebühren für das Datev-Online-Portal einsparen.

Matthias Rathmann

EDITORIAL



Veränderung!!

Bürokratieabbau ist sogar in verschiedenen Gesetzen verankert und jedem fällt sofort mindestens ein lästiger Punkt dazu ein, der unbedingt abgeschafft werden müsste. Selten ist sich ganz Deutschland so einig.

Ist aber Bürokratieabbau ohne Bürokratieaufbau überhaupt möglich? Alle fordern, aber keiner macht. Das dauert nun schon wieder recht lange, so dass die Gefahr besteht, dass viele der genannten Vorhaben wieder schnell verpuffen. Klar will man es allen, so gut es geht, recht machen, aber man sollte sich nicht allzu sehr verzetteln in der Kompromiss-suche. Vielleicht doch einfach mal mit der Kettensäge ran?

Wir dürfen gespannt bleiben, was da bis Ostern noch so rauskommt. Aufbruchstimmung jedoch dürfte bis dahin wohl nicht so viel dabei sein.

Trotzdem wünsche ich allen erst einmal viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe und natürlich auch weiterhin frohes Schaffen!!

Josef Perisa

Sondervermögen, Strukturreformen & Co.

Die Ziele der neuen Groko

Auf Grundsätzliches haben sich die künftigen Regierungsparteien schon verständigt. Nach den milliardenschweren Einigungen im Rahmen der Sondierungen geht es nun um die Details.

Die Partner der neuen großen Koalition (Groko) drücken aufs Tempo. Der designierte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) hatte mehrfach betont, bis Ostern solle eine neue Regierung stehen. Für 23. April ist nach Plänen der CDU die Wahl zum Kanzler vorgesehen. Von der SPD ist zu hören, dass man sogar früher handelseinig werden kann – trotz ihres noch geplanten Mitgliedervotums. Auf die Eckpfeiler der kommenden vier Jahre einigten sich CDU, CSU und SPD im Rahmen ihrer Sondierungen, jetzt geht es in Koalitionsverhandlungen und dem Koalitionsvertrag um die Details.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) mahnt, dass es nun konkret werden müsse. „Dieses Verschuldungspaket kann nur funktionieren, wenn die neue Regierung die strukturellen Probleme in unserem Land

konsequent angeht und dringend notwendige Reformen umsetzt – sonst versandet das Geld“, warnt DIHK-Präsident Peter Adrian. Quälend lange Genehmigungsprozesse, veraltete Verwaltungen, marode Infrastruktur, hohe Steuern und lähmende Bürokratie müssten der Vergangenheit angehören. „Die Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen wieder mehr Freiraum, um auf breiter Basis erfolgreich zu sein.“ Notwendig dafür sei eine verlässliche Wirtschaftspolitik.

Erhebliche finanzielle Spielräume erschließt sich die neue Groko mit dem am 18. und 21. März mit Zweidrittelmehrheit im Bundestag und Bundesrat beschlossenen Sondervermögen über 500 Milliarden Euro für die Infrastruktur sowie mit der Lockerung der Schuldenbremse für die Verteidigung (inklusive Investitionen in Zivilschutz, Cybersicherheit und Nachrichtendienste) und die Länder. Davon erhoffen sich die künftigen Koalitionäre im Jahr drei der Rezession nicht nur Impulse für die Wirtschaft, sondern auch eine substantielle Verbesserung

des Zustands der Verkehrswege. Leistungsfähige Straßen und Schienen bilden schließlich das Rückgrat einer starken Wirtschaft.

Die Koalitionäre wollen auch die Transformation hin zum Einsatz von klimafreundlichen Technologien vorantreiben: Sie möchten 100 der 500 Milliarden für die Infrastruktur dem bestehenden Klima- und Transformationsfonds (KTF) zuführen. Das könnte auch wieder Förderprogramme für die Transport- und Logistikbranche ermöglichen. In ihrem Sondierungspapier erklären die drei Parteien beispielsweise, dass sie die E-Mobilität durch Kaufanreize fördern möchten. Die Regierungspartner legen sich dabei nicht auf batterieelektrische Antriebe fest. „Wir bekennen uns klar zum Automobilstandort Deutschland und seinen Arbeitsplätzen. Dabei set-

Es braucht mehr Energie: Union und SPD wollen das Angebot an Windkraft und Sonnenstrom deutlich ausbauen – ebenso von Bioenergie, Wasserkraft und Geothermie.

zen wir auf Technologieoffenheit“, erklären sie. Sie wollen sich ferner dafür einsetzen, Strafzahlungen gegen die Fahrzeugbauer abzuwehren, welche die von der EU gesetzten Flottengrenzwerte verfehlen.

Handlungsbedarf sehen CDU, CSU und SPD auch bei den von der DIHK ausgemachten strukturellen Problemen, die der Republik zu schaffen machen – etwa die hohen Energiepreise und die Bürokratie. „Unser Ziel sind dauerhaft niedrige und planbare, international wettbewerbsfähige Energiekosten“, heißt es im Sondierungspapier. Im Sinne einer schnellen Entlastung um mindestens fünf Cent pro kWh sollen die Stromsteuer auf europäisches Mindestmaß gesenkt und die Übertragungs-Netzentgelte halbiert werden. Dabei strebe man eine dauerhafte Deckelung der Netzentgelte an. Das Angebot an erneuerbaren Energien soll weiter ausgebaut werden.

Was die Bürokratie angeht, sollen die Belastungen durch eine Abschaffung von Berichts-, Dokumentations-, und Statistikpflichten sinken – konkrete Beispiele nennen die drei Parteien in ihrem Sondierungspapier nicht. Sie orientieren sich nach eigenen Angaben aber am Vorschlag des Normenkontrollrats, der die Bürokratiekosten für die Unternehmen in den nächsten vier Jahren um ein Viertel reduzieren möchte. Den Firmenchefs sagen die Partner zu, „sofort nach der Regierungsübernahme spürbare Anreize für unternehmerische Investitionen in Deutschland zu setzen.“ Geplant sei in den kommenden vier Jahren auch eine Reform der Unternehmenssteuer.

Matthias Rathmann

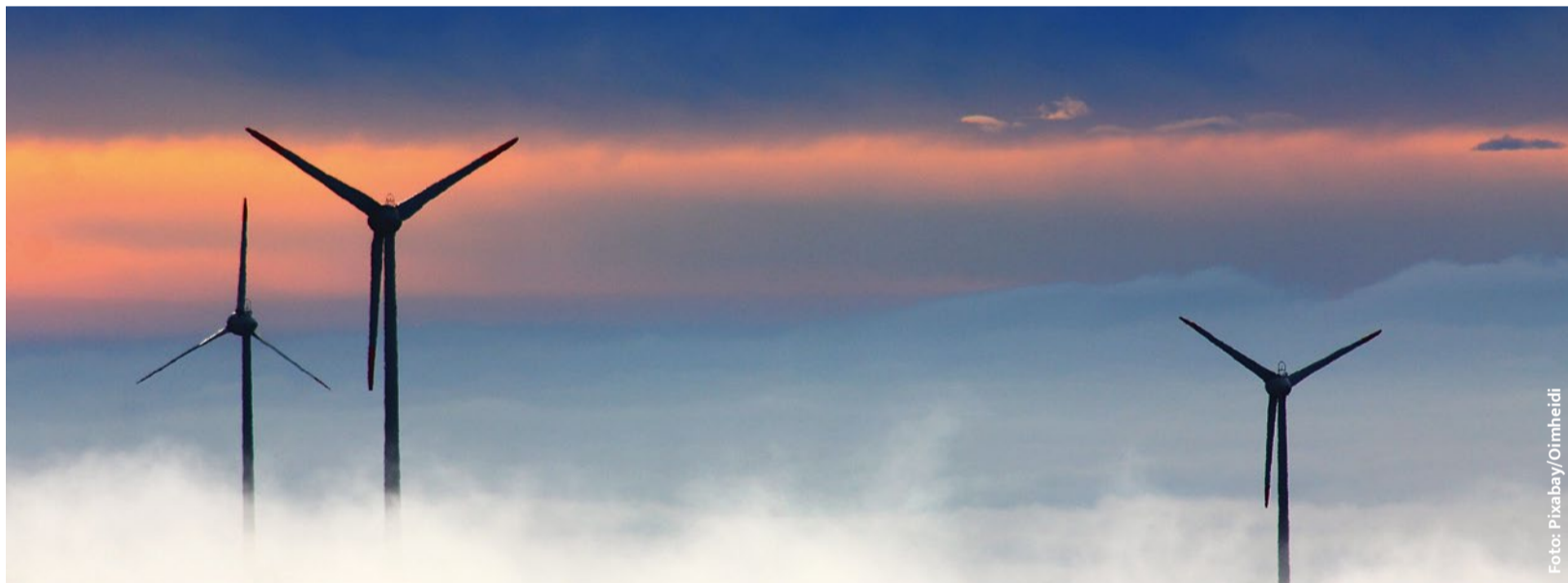


Foto: Pixabay/Oliverheidl

Sondervermögen: Machen wir das Beste draus

Schulden für die gute Sache

Eine Reform der Schuldenbremse werde es mit ihm nicht geben. Hat der künftige Kanzler Merz stets beteuert. Nun reibt man sich verwundert die Augen, wie schnell nicht nur die Bremse gelöst, sondern auch Hunderte Milliarden Euro mobilisiert werden. Das gigantische Schuldenpaket, das im März die parlamentarischen Hürden genommen hat, stellt sowohl das Sondervermögen für die Bundeswehr als auch den Doppelwumms von Noch-Kanzler Scholz für bezahlbare Energie vom Februar 2022 in den Schatten.

Was bedeuten die Schulden für unsere Kinder? Sie werden die Zeche der steigenden Verschuldung zahlen müssen. Denn selbst wenn Deutschland eine tadellose Bonität hat, wir problemlos an frisches Geld kommen und die Zinsen relativ niedrig sein mögen – irgendwann muss das Ganze getilgt werden. Und

hatte es nicht oft geheißt: Deutschland hat kein Einnahme-, sondern ein Ausgabenproblem? Sprich: Wäre es nicht klüger gewesen, Haushaltsdisziplin walten zu lassen, zu priorisieren und auch mal beherrzter bei bestimmten Ausgaben nein zu sagen?

Letztlich ist die Diskussion darüber müßig. Die Lockerung der Schuldenbremse für Verteidigungsausgaben und die Aufnahme eines weiteren Sondervermögens sind beschlossene Sache. Daher gilt es, bei allen Bedenken nun die Chancen zu sehen. Fakt ist: Im dritten Jahr der Krise braucht die Republik dringend Impulse, damit die Wirtschaft wieder Fahrt aufnimmt. Die Baubranche hat zu kämpfen, und es wäre mehr als verwunderlich, wenn milliardenschwere Auftragspakete keine Belebung auslösen würden. Davon profitiert auch die Transport- und Logistikbranche, gehört

die Baubranche doch zu ihren Schlüsselkunden. Im Übrigen lösen auch Investitionen in die Verteidigung Nachfrage bei der Logistikbranche aus, denn auch die Rüstungsindustrie braucht leistungsfähige Zulieferer sowie Logistikpartner.

Ein weiterer Effekt: Ein Sondervermögen gibt Sicherheit, dass auch die Verkehrswege ertüchtigt werden und die Finanzierung ein Stück weit unabhängiger von den Restriktionen des Haushalts wird. Die Bahn ist in Sachen Qualität und Pünktlichkeit auf dem Tiefpunkt angekommen, weil Langsamfahrstellen und Bauarbeiten ihre Performance beeinträchtigen. Auf der Straße müssen Engpässe beseitigt und Nadelöhre ausgebaut werden, denn die vielen Stautunden kommen der Wirtschaft auch teuer zu stehen. Und unter maroden Brücken leiden Straße und Schiene gleichermaßen.



Foto: Rathmann

Unsere Infrastruktur muss dringend auf Vordermann gebracht werden, findet Matthias Rathmann.

Das Geld in die Infrastruktur – ob es nun aus dem regulären Haushalt oder aus Sondertöpfen kommt – ist also in jedem Fall gut angelegt. Denn moderne und leistungsfähige Verkehrswege machen die Arbeit für unsere Unternehmen ein Stück weit planbarer und effizienter.

[Matthias Rathmann](#)

Jede Menge Podcasts aus der Logistik

Hier gibt's was auf die Ohren



Foto: Pixabay/Pix 1861

Es gibt Podcasts in Hülle und Fülle für beinahe jedes Interessensgebiet. Wir stellen Podcasts aus der Logistik vor und verraten, was unsere Mitgliedsunternehmen gerne hören.

Fast jeder Spediteur nutzt die Autofahrt zum Telefonieren. Und für die Zeit zwischen den Calls gibt es entweder das gute alte Radio oder Playlists und Podcasts. Gerade Podcasts erfreuen sich steigender Beliebtheit – auch bei Entscheidungen in der Logistik. Ob Fußball oder Rennsport, ob Politik, Wirtschaft oder Verbrechen: Es gibt kaum ein Interessensgebiet, zu dem es keine regelmäßigen Audio- oder Videoformate gibt. Eine Vielzahl an Streamingdiensten wie Apple, Spotify, Deezer & Co. macht Interessenten hierzu Angebote.

Auch Alexander Schulz ist auf den Geschmack gekommen. „In der Tat höre ich im Auto fast ausschließlich Podcasts“, erzählt der Geschäftsführer der **Mönig Spedition** Meschede. Jeden Tag ist er durch den Weg zur Arbeit und zurück etwa anderthalb Stunden im Auto unterwegs. Diese Zeit nutzt der politisch interessierte Firmenchef, um sich umfassend zu informieren. Seine Favoriten: „**Was tun, Herr General**“, das ist ein Podcast zum Ukraine-Krieg des mitteldeutschen Rundfunks, und „**Machtwechsel**“, ein Angebot der Journalisten Dagmar Rosenfeld und Robin Alexander. Und falls es mal länger dauert und Schulz mit dem Auto im Stau steckt, bleibt noch Zeit für den **FAZ-Podcast** für Deutschland oder den Kanal „**Ronzheimer**“ von Bild-Redakteur Paul Ronzheimer.

Ein treuer Podcast-User ist auch Felix Dölzer, Geschäftsführer unseres Mitgliedsunternehmens **Spedition Dölzer** aus Boxberg. „Ich höre häufig Podcasts von Unternehmern“, sagt er. Wie Alexander Schulz kann auch Felix Dölzer gleich mehrere Formate nennen, die er regelmäßig hört: Da wäre zum einen **11teamsports**; hier dreht sich – wie der Name vermuten lässt – alles um König Fußball. Da wäre zum anderen **Freeway**, ein

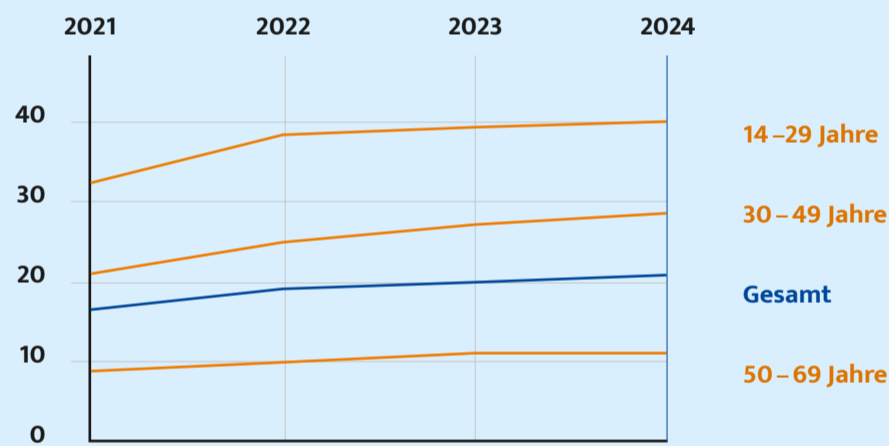
Gefragte Podcasts

Nutzung nach Altersgruppen

Ein Drittel der Bevölkerung nutzt mindestens einmal im Monat Podcast-Angebote.

Regelmäßig, also mindestens wöchentlich,

sieht die Nutzung nach Altersgruppen wie folgt aus (Angaben in Prozent):



Podcast, der sich mit erfolgreichem Unternehmertum befasst. Und als Drittes konsumiert Dölzer den **OMR Podcast**, bei dem der Chef des Medienunternehmens OMR, Philipp Westermeyer, in den Talk mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Sport, Unterhaltung und Musik tritt.

Podcasts, die sich mit der Logistik beschäftigen, hören der Mönig- und der Dölzer-Geschäftsführer bisher nicht. Dabei gibt es auch hier ein großes Angebot: Die Logistik ist die drittgrößte Branche in Deutschland – entsprechend viel gibt es auch aus diesem Wirtschaftszweig zu berichten. Das Themenspektrum der Podcasts reicht von A wie alternative Antriebe bis Z wie Zukunft der Logistik. Teilweise sind die Organisationen, die diese wiederkehrenden Formate anbieten, seit Jahr und Tag aktiv. Die Bundesvereinigung Logistik (BVL) hat bereits mehr als 240 Podcasts produziert. Voriges Jahr ist auch der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) mit dem Format „**Just in time**“ in die Welt der Podcasts eingestiegen.

Neben den Verbänden sind auch Verlage hier tätig und dabei, ihr Portfolio zu erweitern. Also bieten sie neben der

Print- und Online-Berichterstattung auch Expertentalks für die Ohren an. Regelmäßige Podcasts gibt es zum Beispiel von der **DVZ** und der **Verkehrsrundschau**. Und keine Frage, dass sich auch die Logistikdienstleister auf diesem Gebiet engagieren. Noch sind es aber eher die Konzerne wie **Dachser** oder **Rhenus**, die Zeit investieren, um ihre Themen in Podcasts aufzubereiten und öffentlich zu diskutieren. Was aber nicht heißt, dass nicht auch der Mittelstand Gefallen daran findet.

Wer auf Podcasts brennt, ist der Präsident des **Bundesverbands Spedition und Logistik (DSLVL)**, Axel Pläß. Er setzt das Ganze in seinem Unternehmen **Konrad Zippel Spediteur** aus Hamburg sogar in bewegten Bildern um. Jeden Montag ab 10 Uhr gibt es auf der Videoplattform Youtube eine neue Podcast-Folge von „**Wir heißen Axel**“. Darin erörtern Axel Pläß und Geschäftsführer Axel Kröger aktuelle Themen aus der Branche, seien es die Arbeitsmoral der Angestellten, Gefahren beim Rückwärtsparken oder der Verkauf von DB Schenker. Die Zugriffszahlen sind so hoch, dass den Folgen bereits Werbung vorgeschaltet ist. Im Vorprogramm gibt es dann etwa einen

Vorwerk-Handstaubsauger, im Hauptprogramm die beiden Logistikprofis. Und auch die Lieferanten unserer Mitgliedsunternehmen haben die Podcasts für sich entdeckt: Der Trailerhersteller **Krone** hat hierfür das Format „**Denkfabrik**“ erschaffen und gibt Hörern darin Einblicke ins Flottenmanagement oder stellt Innovationen in der Logistik vor. Bei **Daimler Truck** ist das digitale Audioformat sogar Chefsache: Der ehemalige Vorstandschef Martin Daum selbst moderierte die Talkrunden des Formats „**Transportation matters**“. In einer Folge fragt er Kühne+Nagel-Chef Stefan Paul, wie er nachts schlafen könne – im Wissen, dass sein Logistikunternehmen reichlich CO₂ ausstößt. Weltweit gehen jährlich rund 14 Millionen Tonnen CO₂ aufs Konto von Kühne+Nagel. Daher habe man sich dem Ziel verschrieben, den Ausstoß mit einer Vielzahl an technischen Maßnahmen zu reduzieren, erwiderte Paul. Vom ursprünglichen Gedanken, den Ausstoß zu kompensieren, sei man abgekommen.

Ein großer Hebel, um die CO₂-Emissionen in der Logistik einzudämmen, ist der Einsatz von Elektro-Lkw, die mit Ökostrom betrieben werden. So nutzte auch der **BGL** in einem seiner Podcasts die Gelegenheit, Noch-Bundesverkehrsminister Volker Wissing (parteilos) in einem eActros 600 zur Antriebswende zu befragen. Den Podcast mit BGL-Vorstandssprecher Prof. Dirk Engelhardt und dem Minister nahm der BGL bei laufender Fahrt auf. Wissing lobte unter anderem die Ruhe an Bord des Elektrofahrzeugs – die half auch beim Erstellen des Podcasts. Ein lauter Dieselmotor hätte den Talk sicherlich erschwert und für eine hohe Geräuschkulisse gesorgt.

Matthias Rathmann

Ausgewähltes

Zahlreiche Podcasts beschäftigen sich mit Themen aus der Transport- und Logistikbranche. Hier eine Auswahl

Verbände

[BVL: BVL Podcast](#)

[BGL: Just im time](#)

Verlage

[DVZ: Der Podast](#)

[Verkehrsrundschau: Funk](#)

Logistikdienstleister

[Dachser: Netzwert](#)

[Rhenus Logistics: People Talk](#)

[Konrad Zippel Spediteur: Wir heißen Axel \(youtube\)](#)

Fahrzeugbauer

[Daimler Truck: Transportation matters](#)

[Krone: Denkfabrik](#)

Weitere

[Irgendwas mit Logistik](#)

[Logistikpodcast](#)

[Logistik-ABC](#)

[Logistik aus der Praxis](#)

Vorstellung **Wessels Logistik** aus Rhede

Aufbruch in ein neues Antriebszeitalter



Fotos: Wessels Logistik

Unser Neumitglied Wessels Logistik aus Rhede startet in die Elektromobilität. Die ersten drei von zunächst sechs geplanten Elektro-Trucks sind bereits im Einsatz. So fallen die ersten Erfahrungen von Geschäftsführer Andre Wessels aus.

Die erste Tour ist Chefsache. Andre Wessels ist neugierig, wie sich der Flottenzugang auf der Jungfernfahrt schlägt. Der neue Truck ist schließlich auch nicht irgendein Fahrzeug, sondern der erste schwere Elektro-Lkw, der bei Wessels Logistik in Rhede Einzug hält. Damit beginnt bei dem Unternehmen aus dem Kreis Borken ein neues Antriebszeitalter. Vor wenigen Wochen rollten die ers-

ten eActros 600 von Mercedes-Benz Trucks an – zwei Sattelzugmaschinen plus ein Motorwagen, der später als Gliederzug zum Einsatz kommt.

Zur ersten Fahrt nimmt Geschäftsführer Andre Wessels also selbst auf dem Fahrersitz Platz, begleitet von seinem Fuhrparkleiter Mike Terbeck. „Mir war es wichtig, gleich selbst erste Praxiserfahrungen zu sammeln“, berichtet der Unternehmer im Gespräch mit der Transcoop09-Zeitung. Es sollte keine Sonntagsausfahrt werden, sondern eine Tour unter realen Bedingungen. Das heißt im Fall von Wessels Logistik: eine voll ausgeladene Fernverkehrstour in Richtung Karlsruhe und zurück, alles in allem eine Strecke von rund

930 Kilometern. Den ersten Stopp legte Andre Wessels mit seinem Fuhrparkchef an einer Ionity-Ladestation an der A3 bei Bad Camberg ein, einen weiteren am Ladepark von Daimler Truck in Wörth.

Nach Herstellerangaben schafft das schwere Elektro-Flaggschiff mit dem Stern bei mehr als 600 kWh Batteriespeicher eine Reichweite von etwa 500 Kilometern, 930 sind hingegen nur mit mindestens einem Ladestopp zu realisieren. Geeignete öffentliche Ladesä-

Fest verankert in Rhede im Münsterland: Dieses Jahr feiert das Unternehmen seinen 140. Geburtstag.

len unterwegs zu finden, ist für den Unternehmer bei der Umstellung auf die E-Mobilität im Schwerverkehr noch einer der großen Knackpunkte. Daher ist der 45-Jährige auf der Suche nach anderen Expeditionen, die ebenfalls schon über E-Lkw und damit Ladesäulen verfügen, bei denen seine Trucks laden könnten – und umgekehrt.

Eine weitere Herausforderung beim Einsatz von Elektro-Lkw sieht Andre Wessels mit Blick auf die Nutzlast. Zwar darf der Elektro-Truck zwei Tonnen mehr auf die Waage bringen als ein konventioneller. Das vom Gesetzgeber erlaubte Mehrgewicht kompensiert aber nicht die vier Tonnen zusätzliches Eigengewicht durch die großen Batteriepakete. Für Wessels Logistik ist dieser Punkt besonders relevant, da acht von zehn Fuhren auf eine Nutzlast von 25 Tonnen kommen. Die ist mit dem eActros 600 mit drei Batteriepaketen zu jeweils 207 kWh nicht zu realisieren. „Die verminderte Nutzlast erschwert den Hochlauf der Elektro-Lkw“, ist der Unternehmer überzeugt.

Doch trotz dieser zwei Einschränkungen sind die bisherigen Erfahrungen für Andre Wessels positiv. „Es ist eine tolle Erfahrung, ohne Motorengeräusche und lärmender Motorbremse zu fahren“, berichtet er. Dass die E-Mobilität bei allen noch offenen Punkten verlässlich ist, weiß er aus seiner Er-

Das Unternehmen

- **Wessels Logistik** aus Rhede im Münsterland wird dieses Jahr 140 Jahre alt. Das 1885 von Alois Wessels gegründete Unternehmen wird seit 2008 von Andre Wessels in vierter Generation geführt. Zu Wessels Logistik gehören die Unternehmen August Wessels und Wessels Cargo.
- Spezialität von August Wessels sind Abfall- und Schüttguttransporte mit 25 Schubodenauflegern, zwei Absetz- und drei Abrollkippern. Seit vielen Jahren betreibt das Unternehmen mit 20 Lkw außerdem Systemverkehre für einen großen Logistikdienstleister. Schwerpunkt von Wessels Cargo sind Stückgutverkehre als Partner der Kooperation CTL sowie Teil- und Komplettladungen.
- In Summe sind 185 Mitarbeitende für Wessels Logistik tätig. Das Unternehmen betreibt auch eine eigene Werkstatt sowie Logistikaktivitäten auf einer Fläche von 15.000 Quadratmetern. Die mehr als 100 eigenen Lkw stammen von MAN, Mercedes-Benz und DAF, die Auflieger und Anhänger überwiegend von H&W Vreden, Knapen, Schmitz Cargobull und Krone.





Die Jungfernfahrt ist Chefsache: „Es ist eine tolle Erfahrung, ohne Motorengeräusche und lärmender Motorbremse zu fahren“, sagt Spediteur Andre Wessels nach der ersten Tour im eActros600 in Richtung Karlsruhe.

fahrung mit dem Pkw: „Ich fahre seit sieben Jahren Elektroautos, das funktioniert.“ Auch beim Kunden komme die E-Mobilität gut an. „Ich bin überrascht, wie positiv viele auf die Elektro-Lkw reagieren und wie groß die Nachfrage ist“, sagt er und ergänzt, dass ein Teil auch bereit sei, für einen lokal CO₂-freien Transport auch eine höhere Fracht zu akzeptieren.

Das stimmt den Spediteur zuversichtlich. Aus Überzeugung treibt er die Elektrifizierung seiner Flotte noch weiter voran und wird die Zahl der batterieelektrisch angetriebenen Lkw in Kürze auf sechs verdoppeln. Hinzu kommen sollen ein E-Tech D Wide-Absetzkipper von Renault Trucks mit 18 Tonnen Gesamtgewicht, ein eActros 300 als 26-Tonner sowie eine weitere eActros 600-Sattelzugmaschine. Bei den drei neuen Fahrzeugen nahm das Unter-



nehmen Fördermittel des Landesprogramms Progres.NRW in Anspruch. Bei den ersten drei Trucks profitierte Wessels Logistik von dem inzwischen ausgelaufenen KsNI-Programm. Das Landesprogramm deckt 60 Prozent der Mehrkosten ab, beim Bundesprogramm waren es 80 Prozent.

Die KsNI-Förderung nahm der Mittelständler aus dem Münsterland auch beim Aufbau seiner Ladeinfrastruktur in Anspruch. Geplant sind vier Ladesäulen mit je 400 kW Leistung. Zwei

davon werden öffentlich zugänglich sein, um auch anderen Flottenbetreibern Lademöglichkeiten zu bieten. Projektpartner beim Aufbau der Ladeinfrastruktur ist der Energiedienstleister E.ON Drive. Die Ladesäulen sollen Bestandteil eines eigenen Elektro-Ökosystems bei Wessels Logistik werden. Geplant sind auch eine Photovoltaik-Anlage auf dem Hallendach mit einer Leistung von 530 kW Peak sowie ein großer Batteriespeicher mit einer Speicherkapazität von 1.288 kWh und einer Leistung von 756 kW. Darin kann das Unternehmen den selbst erzeugten Solarstrom speichern und also auch laden, wenn die Sonne nicht scheint.

Alois Wessels gegründete Unternehmen wird dieses Jahr 140 Jahre alt.

Begonnen hatte alles als bahnamtliches Rollfuhrunternehmen, damals noch mit klassischen Pferdestärken, die in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Lkw ersetzt wurden. Heute versteht sich Wessels Logistik als Komplettanbieter, der von A bis Z – von Abfalltransporten bis zur zeitkritischen Sendung – alles abdeckt. Möglich wurde das breite Angebot durch die vor fünf Jahren erfolgte Übernahme der nahe gelegenen Spedition Niehaus, die auf der Suche nach einer Nachfolgelösung war. Die damals 46 Mitarbeitenden und 26 40-Tonner wechselten in die eigens dafür gegründete Wessels Cargo.

Wessels Cargo bietet Stückgut (über das Netzwerk CTL) sowie Teil- und Komplettladungen an. Diese Geschäfte ergänzen die Aktivitäten der Firma August Wessels, deren Spezialität Abfallentsorgung und Schüttguttransporte sind. Der etwas mehr als 100 Einheiten zählende Fuhrpark teilt sich in etwa zu gleichen Teilen auf beide Unternehmen auf. In Summe beschäftigen die Schwesterfirmen 185 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter alleine 18 Azubis zum Berufskraftfahrer, zwei angehende Speditionskaufleute und einen Lehrling zum Kfz-Mechatroniker in der Werkstatt.

Eine Spezialität von Wessels sind Abfall- und Schüttguttransporte mit Schubodenauffiegern sowie Absetz- und Abrollkippern.

Noch sind die großen Pläne in puncto Ladeinfrastruktur nicht umfänglich umgesetzt. Firmenchef Wessels, der die vierte Generation der Unternehmerfamilie vertritt, ist zuversichtlich, das Projekt bis 30. Juni abzuschließen. Er erwägt, die Inbetriebnahme zum Anlass zu nehmen, um gleich noch ein großes Firmenjubiläum zu feiern: Das 1885 von

Der Blick ins Jubiläumsjahr fällt für Unternehmer Andre Wessels vorsichtig optimistisch aus. „Wir sind gut gestartet“, sagt der vierfache Familienvater, der nach seiner Bankausbildung Finanz- und Versicherungswesen studierte. Er ist zuversichtlich, dass dieser Trend anhält. In der Baubranche spüre er weiterhin Zurückhaltung. Besser laufe es in der Lebensmittelbranche, Spediteur Wessels geht davon aus, dass die Belebung anhält.

Matthias Rathmann



Bereit für anspruchsvolle Transportaufgaben: Mehr als 100 eigene Lkw sind für das Unternehmen im Einsatz, die Zugmaschinen stammen von MAN, Mercedes-Benz und DAF.

Neele Lüpsen im Porträt

Faszination Logistik

Die vierte Generation der Unternehmerfamilie Lüpsen steht in den Startlöchern: Aktuell absolviert Neele Lüpsen ein Studium an der Hochschule Heilbronn und engagiert sich dort auch im Messteam rund um die Transport Logistic.

Mit der Logistik ist sie von klein auf vertraut. Bei Neele Lüpsen war diese Branche immer schon Gesprächsthema – „selbst beim Abendessen“, wie sie sagt. Ihre Mutter Insa Lüpsen und ihre Onkel Dirk und Folkert lenken in dritter Generation die Geschicke der Spedition Focko Lüpsen & Sohn in Filsum. Ihr Interesse an der Logistik war also früh geweckt und hält bis heute an. „Überall, wo man hinschaut, ist Logistik dahinter“, sagt sie, entsprechend vielseitig sei das Aufgabenspektrum bei einer Spedition. Sie selbst sei ein strukturierter Mensch, der es liebt, Dinge zu planen und zu organisieren, sagt Neele. Das komme ihr in der Logistik zugute.

Die 23-Jährige verschweigt aber nicht, dass sie auch mal andere Branchen kennenlernen wollte. Am Gymnasium absolvierte sie Praktika in der Hotellerie und in der Pharmabranche. Auch diese Erfahrungen empfand sie als wertvoll. Ihre Leidenschaft galt aber der Logistik, weshalb sie sich nach dem Abi nicht lange den Kopf über mögliche Optionen zerbrechen musste. Der Weg in die Logistikbranche war vorgezeichnet: Nur etwa 20 Kilometer von Filsum entfernt absolvierte sie eine Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung bei Akkermann Transporte in Moormerland. Die Nachwuchskraft konnte ihre Ausbildung bei dem auf Fahrzeugtransporte spezialisierten Unternehmen um ein halbes Jahr verkürzen, blieb danach trotzdem noch für einige Monate im Unternehmen, um Erfahrungen zu sammeln und die Zeit bis zur nächsten Station zu überbrücken – einem Studium mit Schwerpunkt Logistik.

Nachdem sie ihr bisheriges Leben im Norden der Republik in Küstennähe verbracht hatte, stand für die frisch gebackene Speditionskauffrau fest: „Ich muss raus aus Ostfriesland“, wie sie mit einem Schmunzeln sagt. Zur Wahl standen Hochschulen in Mülheim an der Ruhr, Salzgitter oder Heilbronn. Das Rennen machte am Ende die süddeutsche Stadt am Neckar. Für die Hochschule Heilbronn (HHN) sprachen laut Neele, dass logistikspezifische Inhalte dort den Schwerpunkt bilden.

Und die betriebliche Praxis kommt auch nicht zu kurz: Ein halbjähriges Praktikum absolvierte sie bis März beim Sportwagenbauer Porsche in Stuttgart-Zuffenhausen, wo Neele in der Disposition für Module, Karosseriebau und Ersatzteilweisen tätig war. Nun kommt die Studentin ins sechste Semester und hat die Entscheidung, die sie im Winter-



Foto: Lüpsen

Aktuell noch in Heilbronn, in Bälde zurück in Filsum: Neele Lüpsen betreut für die Spedition Lüpsen zum Beispiel schon den Instagram-Kanal.

semester 2022/2023 an den Bildungscampus Heilbronn führte, nicht bereit. Dass im Bachelor-Studiengang Logistik und Mobilitätsmanagement auch eher trockene Disziplinen wie die Statistik zu meistern sind, nimmt sie mit Gelassenheit. „Das würde ich mir gerne sparen, aber es gehört eben dazu.“

Mit anderen Studierenden engagiert sich Neele auch im Verein ConnectVB an der HHN. So konnte sie sich bereits ein Netzwerk aufbauen und auch schon mit mehreren Unternehmerinnen und Unternehmern in Kontakt treten, die im Fachbeirat Güterverkehr und Logistik an der Hochschule mitwirken. Ein Highlight für ConnectVB in diesem Jahr ist die anstehende Fachmesse Transport Logistic in München. Vor zwei Jahren war die Studentin schon als Besucherin dort. Nun organisiert sie mit einem Team aus einem Dutzend weiteren

Studierenden den großen Messeauftritt der Hochschule (Halle B5, Stand 223/332). An dem Gemeinschaftsstand beteiligen sich zum Beispiel die Kooperation VTL, die hessischen und baden-württembergischen DSLV-Landesverbände und mehrere mittelständische Unternehmen. „Das macht viel Arbeit, umso mehr freue ich mich darauf, das Ergebnis zu sehen und die Messe mitzuerleben.“

Und was kommt nach der Messe und dem sechsten Semester? An der HHN ist dann noch nicht Schluss. Es folgen ein siebtes Semester, das ein Planspiel beinhaltet, und die Bachelorarbeit. Die Nachwuchs-Logistikerin kann sich gut vorstellen, die Bachelorarbeit dann mit einem praktischen Bezug zur elterlichen Spedition zu schreiben – zum Beispiel zur Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in die Speditionssoftware. Noch ist die Entscheidung aber nicht gefallen. Für das Familienunternehmen aus Filsum ist Neele übrigens auch jetzt schon tätig. Vom Campus beziehungsweise dem Studentenwohnheim aus betreut sie den Instagram-Kanal des Unternehmens und bestückt ihn regelmäßig mit Storys und Beiträgen. Ihr Cousin Onno unterstützt sie dabei.

Gemeinsam ist ihnen nicht nur das Interesse an Social Media und Logistik, sondern auch an Technik und Reisen. Sie bauten einen T4 Bulli um, mit dem es vor dem Studium auf Reisen durch Europa ging. „Den Bulli gibt es immer noch, es stehen aber wieder einige Reparaturen an“, berichtet Neele. Daneben setzt sie – ganz analog – auf Mobilität per Muskelkraft. Die 23-Jährige hat Freude an Workouts und Laufeinheiten. Noch umfassen letztere fünf Kilometer. „Doch bis Jahresende sollen es zehn Kilometer sein.“ Wie in der Logistik hat sie also auch in der Freizeit feste Ziele vor Augen.

Matthias Rathmann

Anzeige

Komm zu uns!

Neumitglieder willkommen!

Wir bieten

- Austausch auf Augenhöhe
- Ladungstausch
- Vorteile bei Einkauf und Versicherung
- Zugang zu KI-Tools

Du bist

- ein typischer Mittelständler
- Betreiber einer eigenen Flotte
- an Kontakten und News interessiert

Wir sollten uns kennenlernen!

Kontakt: vertrieb@tc09.de



www.tc09.de



Foto: Shutterstock/vladvitek

Vorbereitungen auf die **Transport Logistic** laufen auf Hochtouren

Das Messe-Highlight des Jahres



Was bewegt die Branche? Darüber sprechen wir in täglichen Talkrunden auf der Transport Logistic. Von aktuellen Branchentrends über Elektromobilität und Künstliche Intelligenz bis hin zu Fragen der Versicherung ist thematisch für jeden etwas dabei.

Die Branche trifft sich in München, und selbstverständlich ist Transcoop09 beim großen Familientreffen auf der Transport Logistic in München wieder mit dabei. Seit 2013 sind wir alle zwei Jahre auf der weltweit größten Fachmesse für Mobilität, Logistik und Supply Chain Management mit einem Stand vertreten. Erneut wird Transcoop09 dort sein komplettes Dienstleistungsportfolio präsentieren. Wir stellen die Angebote der Transcoop09 AG (Kooperation) vor, ebenso wie der TC09 Logi-

stics AG (Logistikdienstleistungen), der TC09 Secure AG (Versicherungsdienstleistungen) und der TC09 Trade AG (Einkauf, Handel, Fuhrparkmanagement). Unsere Anlaufstelle ist Halle 5, Stand 109/210.

Das Interesse an einer Präsenz in München ist trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds riesig. Insgesamt 2.635 Treffen erzielt eine Suche im Ausstellerverzeichnis auf der Website der Transport Logistic. Das wäre ein großer Sprung nach vorn und würde den hohen Stellenwert der Leitmesse noch einmal unterstreichen. Vor zwei Jahren waren 2.320 Aussteller aus 67 Ländern vor Ort. Um der zusätzlichen Nachfrage gerecht zu werden, stellt die Messe München zwei zusätzliche Hallen bereit. Die Leistungsschau belegt damit insgesamt 150.000 Quadratmeter Fläche, verteilt auf zwölf Hallen sowie Gleisfläche im Freigelände.

Neben Information, Austausch und Beratung bieten wir unseren Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, an täglichen Talkrunden zu aktuellen Branchenthemen teilzunehmen beziehungsweise bei Interesse auch aktiv mit Fragen oder Anmerkungen daran mitzuwirken. Unsere Talkrunden „Rathmanns Klartext“ decken ein

breites Themenspektrum ab, begonnen bei aktuellen Branchentrends über die Elektromobilität und Künstliche Intelligenz (KI) in der Logistik bis hin zu Dauerbrennern aus dem Bereich Haftung und Versicherung. Mehrere hochkarätige Referenten haben bereits zugesagt, an der Veranstaltungsreihe mitzuwirken.

Unsere Themen, Termine und Teilnehmer:

Montag, 2. Juni, 10:30 Uhr

Aktuelle Herausforderungen in der Branche, Mehrwerte durch Kooperationen und Verbände

- Dr. Frank Albers, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing, Fahrzeugwerk Krone, Werlte
- Josef Perisa, Vorstand Transcoop09, Neu-Ulm

Dienstag, 3. Juni, 15:30 Uhr

Effizienz im Fuhrpark – Erkenntnisse zum Einsatz einer Reifenschneidemaschine

- Stefan Eisenhofer, Geschäftsführer Stefan Eisenhofer Transporte, Wertingen
- Josef Warmeling, Geschäftsführer Axxcelerate, Altenberge, und Gesellschafter Bear-Machines, Heek

Mittwoch, 4. Juni, 10:30 Uhr

Elektromobilität in der Praxis – Erfolgsfaktoren und Voraussetzungen für die Transformation

- Simon Brunner, Geschäftsführer Denkinger Spedition, Ehingen

Ihr Termin

Wir sind für Sie da! Sie treffen uns auf der Transport Logistic in München in Halle A5, Stand 109/210.

Um Wartezeiten zu vermeiden, am besten gleich einen Gesprächstermin mit uns vereinbaren unter:

www.transcoop09.de/termin

- Andreas Diez, Geschäftsführer Diez Spedition, Dettingen/Teck
- Sascha Hähnke, Geschäftsführer Remondis Sustainable Services, Duisburg
- Christian Wilz, CEO Mercedes-Benz Trucks und Fuso Deutschland, Leinfelden-Echterdingen

Donnerstag, 5. Juni, 10:30 Uhr

Mehrwerte in der Digitalisierung/KI und aktuelle Herausforderungen im Bereich Versicherung

- Lyth Al-Khazrage, Transcoop09, Neu-Ulm
- Josef Perisa, Vorstand Transcoop09, Neu-Ulm

Wir freuen uns über Ihren Besuch am Messestand. Wir rechnen erneut mit sehr großem Zulauf und bieten Ihnen daher an, am besten rechtzeitig einen Gesprächstermin zu buchen (siehe Infokasten). Melden Sie sich bei weiteren Fragen und Anregungen zur Messe gerne bei vertrieb@tc09.de.

Matthias Rathmann



Die Teilnehmer unserer Talkrunden



Dr. Frank Albers
Krone



Matthias Rathmann
Transcoop09



Josef Perisa
Transcoop09



Josef Warmeling
Axxcelerate



Lyth Al-Khazrage
Transcoop09



Stefan Eisenhofer
Eisenhofer Transporte



Christian Wilz
Mercedes-Benz Trucks



Simon Brunner
Denkinger Spedition



Andreas Diez
Diez Spedition



Sascha Hähnke
Remondis Sustainable Services

TERMINE

> BITTE VORMERKEN

Mai 2025

Mitgliederversammlung Westen
(der genaue Termin steht noch nicht fest, Ort wird noch bekannt gegeben)

02. bis 05. Juni 2025

Fachmesse Transport Logistic in München. Halle A5, Stand 109/210

IMPRESSUM

Herausgeber:

Transcoop09 AG
Edison-Allee 21
89231 Neu-Ulm
www.transcoop09.de

Redaktion:

Matthias Rathmann, Jana Perisa,
Josef Perisa

Gestaltung:

Lioba Geggerle, www.logolio.de,
Neu-Ulm

Druck:

C. Maurer GmbH &
Co. KG, Geislingen

Auflage:

500 Stück + digital



Foto: Shotshop_dspguy

Anzeige

Bürokratieabbau und vereinfachte Berichtspflichten

EU-Kommission lockert Regeln

Erst ein Paket fürs Klima, dann eines für die Unternehmen: Die EU-Kommission will die Betriebe entlasten und Anpassungen an den Berichtspflichten vornehmen.

Nach dem Green Deal kommt der Deal für eine saubere Industrie. Teil dieser von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vorgestellten neuen Initiative ist das sogenannte Omnibus-Paket. Es sieht Vereinfachungen bei mehreren Gesetzesvorhaben vor, dazu gehören auch die Berichtspflichten in den Bereichen Nachhaltigkeit (CSRD) und Lieferkette (CSDDD). „Rund 80 Prozent der Unternehmen werden vom Anwendungsbereich der CSRD und CSDDD ausgenommen“, erklärte die Präsidentin.

Vor allem der Mittelstand soll durch die neuen Regelungen entlastet werden. „Weniger Bürokratie heißt mehr Innovation und Investitionen, was langfristig unseren Wohlstand sichern wird“, teilt die Kommission mit. Ihr Ziel ist es, den Bürokratieaufwand für mittelständische Unternehmen bis zum Ende ihrer Amtszeit um mindestens 35 Prozent zu reduzieren. Eine Vielzahl an Unternehmen aus dem größeren Mittelstand würde nach bisheriger Planung der CSRD-Berichtspflicht unterliegen. Betroffen



Foto: Pixabay/Franz26/KI-generiert

sind bislang Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 50 Millionen Euro, einer Bilanzsumme von mehr als 25 Millionen Euro und mehr als 250 Mitarbeitern; mindestens zwei der Kriterien müssen dabei erfüllt sein. Nun strebt die Brüsseler Behörde an, dass nur noch Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten und mehr als 50 Millionen Euro Umsatz CSRD-pflichtig sind. Zusätzlich soll der Beginn der Berichtspflicht um zwei Jahre – also auf 2027 – verschoben werden.

Was das EU-Lieferkettengesetz angeht, wird die Umsetzungsfrist um ein Jahr bis 26. Juli 2027 verlängert und der Prüfaufwand von Sublieferanten reduziert. In komplexen Wertschöpfungsketten sollen Unternehmen noch ihre direkten Geschäftspartner überprüfen müssen. Weitergehende Recherchen sind nur erforderlich, wenn Informationen vorliegen, wonach die Arbeits- oder Einstellungsbedingungen bei Sublieferanten zu wünschen übrig lassen.

Weniger Papierkram – darauf zielt ein Vorstoß der EU-Kommission ab.

Statt jährlich müssen die unter das Gesetz fallenden Unternehmen nach den Plänen der EU-Kommission ihre Lieferanten auch nur alle fünf Jahre und nicht wie zunächst geplant jedes Jahr unter die Lupe nehmen. Von der EU-Lieferkettenrichtlinie betroffen sind Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von mehr als 450 Millionen Euro. In Deutschland gilt – unabhängig von der Omnibus-Initiative der EU – das nationale Lieferkettengesetz (LkSG), die Sorgfaltspflichten sind aber bis 1. Januar 2026 ausgesetzt. Die Vorschläge der EU-Kommission gehen nun zur Beratung an das EU-Parlament und den Rat.

Matthias Rathmann

Mit gutem Beispiel

Transcoop09 hat sich auf freiwilliger Basis frühzeitig mit den Anforderungen durch die Nachhaltigkeitsberichterstattung auseinandergesetzt und bereits im vergangenen Jahr einen CSRD-Bericht erstellt. Wir berichteten regelmäßig. Da viele Kunden – nicht zuletzt die Konzerne – der Berichtspflicht unterliegen, ist unsere Branche weiterhin zumindest mittelbar von den Pflichten betroffen, wenn Kunden zum Beispiel Informationen bei ihren Logistikpartnern anfordern.

Anzeige



Kontakt:

Tel. +49 731 4939 1450 | julian.perisa@tc09.de

TC09 Trade AG

Edisonallee 21
89231 Neu-Ulm

www.shop.tc09.de
www.tc09.de



Unternehmensberatung Alexander Koch

Personal für Transport und Logistik

Wir vermitteln Ihnen:

- **Krafffahrer CE D/GB/PL** sprachig
- **LKW Disponenten D/PL** sprachig
- **Fahrtrainer D/PL** sprachig
- **Frachtführer**

Nutzen Sie unsere Möglichkeiten und sprechen Sie uns an:

Tel.: +49-541/99 98 57 40
info@koch-unternehmensberatung.eu